# Mitteilungen unserer Leser

Langenburg, Sask.,
30. August.

Werte Redaktion! Letzte Woche schrieb ich eine kurze Korrespondenz über die gegenwärtigen Wahlverhältnisse; heute bin ich in der Lage, noch ein wenig mehr zu schreiben. Denn infolge meiner Stellung hatte ich Gelegenheit, viele Orte in der Provinz zu besuchen. Ich komme in Kontakt mit verschiedenen Leuten, Canadiern, die aus verschiedenen Ländern kommen. Man hört somit auch verschiedene Bemerkungen über die gegenwärtigen politischen Verhältnisse in Canada.

Es gibt besonders im Westen viele Leute fremdgeborener Herkunft, die so wenig Interesse für politische Fragen zeigen und es noch nicht einmal der Mühe wert erachten, auch nur ihre Stimme abzugeben. Oft hört man die gewöhnliche Bemerkung: Meinetwegen machen sie, was sie wollen; meine Stimme hilft doch nicht viel. Ich sage: Die gegenwärtige Wahl ist eine der wichtigsten, die jemals in Canada abgehalten wurde, besonders für die fremdgeborenen Canadier. Stehen doch unsere Rechte als canadische Bürger auf dem Spiele! Ihr lieben Deutschcanadier, lest Ihr nicht, wie sich hervorragende Konservative in ihren Reden ereifern? Schimpfen sie nicht öffentlich über uns Eingewanderte und befürworten sie nicht, daß wir überhaupt kein Stimmrecht haben sollten? Herr Meighen hört diesem fanatischen Unsinn zu und hat kein Wort zu unserer Verteidigung zu sagen. Liebe Leser, merkt mein Wort: Kommt nach dem 14. September eine konservative Regierung mit einer etwas starken Mehrheit, dann werden die fanatischen Hetzer ihren Willen durchsetzen, dann werden wir bei der nächsten Wahl in 4 oder 5 Jahren die traurige Erfahrung machen, daß welche von uns gar nicht auf der Wählerliste stehen, oder die Wahllokale werden so verlegt, daß es beinahe unmöglich sein wird, ohne Mühe hinzukommen. Haben doch die Konservativen, obwohl ihre Regierung nur 3 Tage am Leben war, schon bei dieser Wahl manche Wahllokale so verlegt, daß die Wähler da, wo immer eine starke Mehrheit war, jetzt 12—15 Meilen zum Wahllokal haben. Ferner wurde die Wahl gerade in die Dreschzeit gelegt, weil die Herren Konservativen dachten, die Farmer würden sich in einer solchen Zeit nicht um die Wahl kümmern. Westliche Farmer, lassen wir unsere Maschinen eine oder zwei Stunden stillestehen und schaffen wir lieber eine oder zwei Stunden mehr mit der Laterne am Abend, wenn es sein muß! Aber laßt uns wählen! Denn werden wir diesmal verschlungen, so sind wir verschlungen auf Jahre hinaus. Lassen wir uns nicht betören durch konservatives Geld! Wie es kommt, spielt Geld keine Rolle; es fließt in Tausenden von Dollars im Westen. Warum auch nicht? Die Herren mit dem Geldbeutel stehen hinter diesen Politikern. Gibt es eine konservative Regierung, dann kommt ja das Wahlgeld zehnfach zurück. Die Fabrikanten werden dann wieder durch hohen Zoll beschützt und die Eisenbahnen erhalten den Vorteil, daß der Crows Nest-Frachtvertrag wieder abgeschafft wird. Wie es mit der Einkommensteuer werden wird, weiß man noch nicht. Wahrscheinlich werden die $1000 mehr „Exemption" für Familien wieder aufgehoben. Auch können wir erwarten, daß das Briefporto wieder 3 Cents statt 2 Cents sein wird. Von der Hudsons Bay-Eisenbahn wird man nichts mehr hören, nachdem die liberale Regierung damit einen guten Anfang gemacht hat. Herr Meighen erklärt öffentlich, daß er nicht geneigt ist, die Hudsons Bay-Bahn zu bauen, wenn es nicht für 4—5 Millionen Dollars geschehen kann. Jedes Schulkind weiß, daß sie für dieses Geld nicht fertiggestellt werden kann. Meighen erklärt frei heraus, daß er den Zoll wieder in die Höhe schrauben werde, gewiß nicht so hoch, wie er schon war, sondern noch viel höher. So sollen dann indirekt die westlichen Farmer mithelfen, die Wahlkampagne zu bezahlen. Ohne Zweifel werden Tausende von westlichen Farmern dazu beitragen, ihr eigenes Grab zu graben. Deswegen soll jeder Westerner sich ernstlich davon überzeugen, welche Partei ihm mehr nützlich ist, und danach soll er stimmen.

80 Prozent der Farmer des Westens sind überzeugt davon, daß hoher Zoll für den Westen schädlich ist. Das sollen sich auch die Geschäftsleute im Westen merken; denn sie leben von den Farmern. Daher soll ihre Stimme für westliche Probleme und für die Beschützung westlicher Industrien abgegeben werden. Aber da haperts leider. Hatten wir doch schon früher die Erfahrung gemacht, und zwar im Jahre 1911, als wir für Reziprozität mit Amerika stimmten und die städtischen Wähler uns verließen, um sich den Tories anzuschließen. So wird es vielleicht auch diesmal wieder werden. Aber ich befürchte, daß sich manche von diesen Herren so stark in die Finger schneiden werden, daß es schwer zu heilen sein wird. Dann wird das Sprichwort gelten: Hilfst du mir nicht, helfe ich dir nicht.

In unserem Wahldistrikt Melville ist der alte Haudegen, Mr. Motherwell, liberaler Kandidat. Jeder Wähler soll für ihn stimmen. Herr J. A. Patrick, ein Advokat von Yorkton, ist sein konservativer Gegner. Ich habe persönlich nichts gegen Herrn Patrick. Was ich dagegen habe, ist, daß er nicht zu unserem Wahlkreis gehört, sondern zum Wahlkreis Yorkton. Warum ist er dort nicht als Kandidat aufgestellt worden? Jedermann weiß, warum!

Im Jahre 1917 hatten Tausende von den sogenannten „Foreigners" kein Wahlrecht. Herr Meighen hat sein Scherflein dazu beigetragen, daß wir nicht stimmen durften. In seinen Reden sagt er jetzt, er habe uns dadurch einen Dienst erwiesen. In dieser Wahl haben wir das Wahlrecht; darum laßt es uns gebrauchen! Wir sind Bürger, wahre Bürger dieses Landes und als solche haben wir das Recht, Gleichberechtigung zu verlangen. Liberale Regierungen haben uns immer als gleichberechtigte Bürger behandelt und angesehen. Laßt uns deswegen Mann für Mann mit Frau und Kindern zum Stimmkasten gehen und uns unseren Dank jenen bezeugen, die uns nicht nur dulden, sondern uns auch als gleichberechtigt betrachten — den liberalen Kandidaten.

Noch eines, bevor ich schließe! Kommt da neulich ein kleines „Deutsches" Männchen mit ein paar noch kleineren Gefährten. Sein Name ist C. Rink und er soll von Regina sein. Er kam hierher, um konservative Wahlpropaganda in Langenburg zu machen. Solche Kerls dürfen noch mehr kommen; denn die helfen der liberalen Partei. Wer Herrn Rink nicht kennt, der gehe nach Regina. Dort wird ihm gesagt, wer er ist.

Mit Gruß
John Betz.

---

Edgewood am Arrow Lake,
Britisch Columbien.

Seht auf das Tal herniedér
Von stolzer Bergeswand!
Da liegt's gleich einem Buche,
Geschrieben von Gottes Hand.
Die Berge sind die Lettern,
Das Blatt die grüne Trift —
Edgewood — ein Punkt nur ist es,
In dieser Riesenschrift.

Die Feuerbrände, die auch diesen Sommer in den stolzen Bergwäldern gewütet haben und leider auch einige Menschenleben forderten bei der Eindämmungsarbeit, sind nun gelöscht und der Ausblick auf die Berge ist wieder freigeworden von dem dichten Qualm und Rauch, der sie wochenlang einhüllte. In voller Schönheit liegt es wieder da, unser Edgewoodtal mit dem Namen „Fire Valley". Jeden Tag ladet das Schiff 5 bis 7 Autos aus, die durch das Tal fahren über die stolzen Berge hinüber nach Vernon und ebenso viele ladet das Schiff täglich ein von solchen, die von Vernon kommen und dann gen Nelson fahren. Und alle, die kommen und gehen, sind entzückt ob den Naturschönheiten dieses Tales mit seinen rauschenden Bächen, mit seinen grünen Matten, mit seinen dunklen Waldern, mit seinen blauen Seen — und ringsum die erhabene Bergeswelt. Diese Seen sind die gewaltigen Waschbecken, in die hinein der Bergfluß als ungewaschener Gerölle seine Fluten wälzt. In dem großen Waschbecken fallen der Schlamm, der Sand und alles Unreine auf den Grund, und geläutert, klar und hell verläßt der Fluß das untere Ende des Sees. Wunderbarer Anblick! Der Arrow Lake im Mondschein! Wie blendend die Wogen leuchten, der ganze Hintergrund in tiefes Dunkel gehüllt; die Schatten der Berge erscheinen riesenhaft. Da wohnen wir. Wie viel Schönes man doch auf diesem kleinen Flecken Erde beisammen findet. Die Bergwände bewachsen mit himmelragenden Cedern und Tannen und Birken und im Tale leuchtender Blumenflor, gesucht von zahllosen Bienen und umgaukelt von wunderhübschen kleinen Kolibris, überall wogende lachende Kornfelder, und Obstbäume aller Art spenden ihren reichen Segen. Trotz der diesjährigen Trockenheit ist die Ernte recht gut; Heu gab es in Hülle und Fülle und nun stehen sie überall an den Bäumen und füllen die Kisten mit Pfirsichen, Pflaumen, Birnen und rotbackigen großen Aepfeln. Der größte Teil wandert zur Schiffsstation und — weit draußen in der Prärie heißt ein Farmerkind voller Lust in einen Apfel vom Arrow Lake!. Wie schön müßte unser Tal erst sein, läge es da vollständig unter Kultur, und überall hübsche Häuser, aus denen deutsche Lieder ihre fröhlichen Weisen hören ließen.

Letzte Woche ließ sich hier Herr Richard Wetzel nieder. Wir wünschen dem jungen Ansiedler und seiner Familie recht viel Glück und sonniges Leben auf dem freundlichen Platze, den sie nun ihr eigen nennen.

Bei Familie Darksen kehrte Krankheit ein. Der Vater Darksen mußte wegen Blutvergiftung ins Spital nach Nelson und wir alle wünschen ihm baldige Genesung.

Hat der Farmer auch mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen, er ist auf seinem Grund und Boden doch ein freier Mann. Er hat immer noch einen schönen und gesunden, gesegneten Beruf. Mögen recht viele kommen ins Edgewoodtal!

S. Korrespondent.

## Mein Heimatland Baden

Lieber Leser und liebe Leserin des „Courier"! Ein jeder von uns, der aus Deutschland oder Oesterreich eingewandert ist, sehnt sich auch dorthin zurück und möchte nochmals sein Heimatland, den Ort, wo seine Wiege stand, sehen. Denn unvergeßlich bleibt dem Menschen jener Ort, wo er seine Kindertage verbracht hat. Hast du, lieber Leser oder liebe Leserin, durch Fleiß und Sparsamkeit es soweit gebracht, daß du wieder eine Reise in deine Heimat machen kannst, um deine Verwandten und Bekannten zu besuchen, so unterlasse es nicht, auch das von Natur aus so reich mit landschaftlicher Schönheit ausgestattete Ländchen Baden zu besuchen. Es wird dich nie reuen.

Im äußersten Südwesten Deutschlands liegt Baden, im Süden begrenzt von der Schweiz, im Westen grenzt es an Elsaß, das einstmals deutsche Gebiet — der Rhein bildet die Grenze — im Osten liegen Württemberg und Bayern und im Norden Hessen.

Das Land Baden ist 15,083 Quadratkilometer groß und hat 2,000,000 Einwohner, hat eine ziemlich große Industrie, treibt Wein- und Obstbau, hat eine gute Landwirtschaft, aber alles stark parzelliert. Das Land ist in kleine Kreise eingeteilt. Die Bevölkerung zerfällt in 2 Volksstämme, in Alemannen und Franken.

Alljährlich kommen Tausende und Tausende aus aller Herren Länder nach Baden; denn unvergleichlich schön ist sein Gebirge, der Schwarzwald, ein Gebirge, bedeckt mit gutgepflegten Tannenwaldungen, wie man sie nur selten in Deutschland antrifft, mit wunderschönen Tälern, prächtigen Ausblicken ins Rheintal, hellen, klaren, wie Silber glänzenden Gebirgsbächlein und kleineren Flüssen, großen Kurorten, idyllisch gelegenen Plätzen, zum Teil zart romantisch, zum Teil noch in wilder Ursprünglichkeit. Tausende suchen in dieser reinen Luft unter den dunklen Tannen Erholung für Körper und Geist. Die Abhänge des Gebirges sind von Reben bekränzt, wo feurige Weine wachsen, wo Hunderttausende von Aepfel-, Birnen- und Pflaumenbäumen gedeihen, wo die edle Kirsche reift—weitberühmt ist das Schwarzwälder Kirschwasser, wohl einer der besten Liköre —, auch schöne dunkelgrüne Kastanienwälder bedecken die kleineren Höhen.

Komm mit mir und folge mir im Geiste! Ich will dir all die schönen Punkte vor Augen führen. In der äußersten Ecke Deutschlands liegt der Bodensee, der größte Binnensee des Reiches, eine Tagereise lang und bis zu 300 Meter tief. 5 Staaten grenzen an ihn, Bayern, Württemberg, Baden, Schweiz und Oesterreich. Eine blühende, fruchtbare Gegend, reich an Obst, und ein großer Kranz von Städten und schmucken Dörfern umgeben ihn. Tausende kehren hier im Sommer ein, zahlreiche Hotels liegen an ihm. In den Bodensee mündet der Rhein, der Sohn des St. Gotthardt in der Schweiz. Hier liegt Konstanz, eine alte Stadt mit 35,000 Einwohnern, mit einem schönen Münster und einem großen Gebäude, wo im 15. Jahrhundert ein Kirchenkonzil stattfand. Dann kommt Reichenau, einst eine weltberühmte Abtei, die sich durch große Gelehrsamkeit auszeichnete. Am Untersee tritt der Rhein wieder heraus und fließt weiwärts, um bei der Schweizerstadt Schaffhausen über einen Felsen von 22 Meter Höhe hinabzustürzen. Herrliche Punkte gibt es hier. Da liegt Säckingen mit einer schönen Kirche, in der die Gebeine des Schottenmönchs Fridolin ruhen, der hier den heidnischen Alemannen das Christentum predigte. Weiter nördlich in ziemlicher Höhe liegt der weltbekannte Kurort St. Blasien, ein Erholungsplatz für Lungenkranke. Es ist ein reizender Punkt, umgeben von herrlichen Tannenwäldern, und hat eine berühmte Basilika. Gehen wir den Rhein entlang, so kommen wir nach Basel, einer Stadt auf Schweizergebiet mit 120,000 Einwohnern, altem Münster, Universität, großem Museum, großen Seidenfabriken usw. Von hier aus ist der Rhein schiffbar. Hier befinden sich große Elektrizitätswerke, die Oberbaden sowie die Schweiz mit dem nötigen Strom versorgen. In unmittelbarer Nähe liegt ein bekannter Badeort, Badenweiler, mit warmen Quellen. Schon die Römer haben dieselben angelegt. Weiter nach Norden gelangen wir in eine Weingegend, wo nur Reben wachsen, in das Markgräfler Land. Hier ist eine bedeutsame Schatzkammer Deutschlands; denn in 800 Meter Tiefe liegt das Kali. Was uns Deutschen im Elsaß verloren ging, haben wir im Badnerland erlangt; es soll auf mehrere hundert Jahre reichen. Nun kommen wir in den Breisgau, eine reichgesegnete Gegend. Seine Metropole ist Freiburg im Breisgau, eine herrliche Stadt, am Fuße des Schwarzwaldes mit prachtvollen Sanatorien. Von hier aus führen hübsche Wege in die Berge. Freiburg hat ein herrliches Münster, dessen Turm eines der schönsten gothischen Kunstwerke der Welt ist. Es hat eine gute Universität, ein großartiges Theater, und ist der Hauptsitz der weltberühmten Buchhandlung Herder. Die Stadt hat 93,000 Einwohner. Von hier aus läuft die prachtvolle Höllentalbahn. Im Hintergrund liegt der höchste Gipfel des Schwarzwalds, der Feldberg, 1,500 Meter hoch; mit großem Sportverkehr im Sommer und Winter. Von hier aus genießt man eine herrliche Rundsicht in die Alpen, auf die schneebedeckten Berge der Schweiz. — bei klarem Wetter sieht man den Montblanc, 4,800 Meter. Von Freiburg fahren wir nach Mittelbaden, den gesegnetsten Landstrich, berühmt durch seine feurigen Weißweine, Durbacher, Clavner, Waldulmer usw. Hier liegt das Amtsstadtchen Offenburg, von dem die schöne Schwarzwaldbahn mit ihren 33 Tunnels ihren Ausgang nimmt. An ihr liegen die Städte Triberg (berühmter Kurort), Villingen und Donaueschingen. Westlich von Offenburg liegt Straßburg am Rhein, eine Stadt mit 200,000 Einwohnern, großem Münsterturm (142 Meter hoch), Universität, vielen Denkmälern und schönem Rheinhafen. Mittelbaden hat eine große Anzahl von Kurorten und herrlichen Ausflugsorten, z. B. Allerheiligen, Peterstal, Griesbach usw. Es ist bekannt durch seine riesigen Kirschen- und Zwetschgenpflanzungen. Nun kommen wir nach Baden-Baden, dem weltberühmten Kurort. Hier ist der Platz für das internationale Publikum, angelegt von den alten Romern, hat heiße Quellen, herrliche Waldungen, prachtvolles Kurhaus, große Hotels, Villen, Schlösser, Theater usw. Weiter nördlich liegt Karlsruhe, die Residenz der ehemaligen Großherzöge, mit 136,000 Einwohnern, technischer Hochschule, gutem Museum, altem Residenzschloß, breiten Straßen und einem schönen Stadtpark. Nun kommt das Unterland mit seiner Metropole Heidelberg. Wer hat nicht schon von Heidelberg gehört, von seiner Universität, die im Jahre 1386 gegründet worden ist, von seiner großartigen Schloßruine, romantisch gelegen am Neckar, und großen Kliniken, wo berühmte Mediziner wie Robert Koch gewirkt haben. Bekannt ist auch das Heidelberger Faß. Wer kennt ferner nicht das reizende Schauspiel „Alt-Heidelberg"? Groß ist die Fremdenzahl, die hier alljährlich einkehrt. Wer kennt nicht das Gedicht von Scheffel:

„Alt-Heidelberg, du feine,
Du Stadt an Ehren reich,
Am Neckar und am Rheine
Kein andre kommt dir gleich."

Westlich von Heidelberg liegt Mannheim, eine Stadt mit 250,000 Einwohnern, reiche Handelsstadt, großer Rheinhafen, mächtige Industrie, bedeutende Börse, großes Schloß. Grenzstadt im Norden ist Weinheim, 15,000 Einwohner, in prachtvoller Umgebung.

Nun habe ich in kurzen Zügen meine Heimat beschrieben; es ist ein prachtvolles Land. Nicht umsonst singt der Dichter:

„Das schönste Land in Deutschlands Gauen,
Das ist das Badnerland.
O Schwarzwald, o Heimat,
Wie bist du so schön!"

Liebe deutsche Landsleute, ist euch das Glück hold, die alte Heimat besuchen zu können, so macht einige Tagereisen in den schönen Schwarzwald. Ihr werdet kaum einen schöneren Fleck auf der Welt finden.

Mit treudeutschem Gruß
Anton Benz.

## Neue Lampe brennt 94 Prozent Luft

**Uebertrifft elektrisches oder Gaslicht.**

Eine neue Oellampe, die ein außergewöhnliches helles, zartes und weißes Licht gibt. Besser als elektrisches oder Gaslicht. Wurde von der Regierung der Vereinigten Staaten und 35 Universitäten untersucht und für besser als zehn gewöhnliche Oellampen befunden. Es brennt ohne Gestank, Rauch oder Geräusch zu verursachen — kein Aufpumpen benötigt, ist einfach, rein und sicher. Brennt 95 Prozent Luft und 6 Prozent des gewöhnlichen Kerosins (Kohlöl).

Der Erfinder, J. D. Johnson, 188 Portage Ave. East, Winnipeg, bietet sich an, eine Lampe auf 10 Tage zu freier Probe zu senden oder auch sogar eine Lampe umsonst an den ersten Gebraucher in einem Distrikte zu schenken, um dieselbe einzuführen. Man schreibe noch heute um volle Auskunft. Man frage an, wie man die Agentur erhalten kann, um ohne Kapital und Erfahrung $250 bis $500 per Monat zu verdienen.


**Schiffskarten von und nach Europa und Rußland**

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt in Dollars und in der Landeswährung durch Kabel, Check und Money Order. Rechtsgültige Dokumente, Einwanderungspapiere nach den Staaten, Pässe, Bürgerpapiere sind meine Spezialität.

Versicherungen aller Art in nur erstklassigen Gesellschaften.
Ich verwalte Nachlässe, kollektiere Gelder und besorge Anleihen.
Verkauf und Tausch von Farmland und Stadteigentum.
Vertreter der ältesten und bekanntesten Schiffsgesellschaften:
White Star Dominion Line — Red Star Line — American Line — Cunard Line— Anchor-Donaldson Line — Scandinavian American Line — United American Lines und Hamburg-Amerika Linie.
Vertreter der Bank of United States und der American Expreß Co.
Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.

**H. SCHUMACHER**

Schiffskartenagentur, Oeffentlicher Notar, Eideskommissar u. Auktionator.
Office Phone 5790 — Haus Phone 6068.
1607—11th Ave. Regina, Sask.



**WILSON'S FLY PADS**

**Wilson's Fliegenpapier**

Tötet mehrmal soviel Fliegen für das Geld als irgend ein anderer Fliegentöter. Ein jedes Stück tötet Fliegen den ganzen Tag lang an jedem Tag für drei Wochen lang. In allen Läden, Apotheken und allgemeinen Storen — 10c und 25c per Paket.



**SCHIFFSKARTEN**

von und nach allen Ländern.
Alle für die Auswanderung nach den Ver. Staaten notwendigen Dokumente angefertigt.
In irgend einer Angelegenheit, schreiben Sie an

**Simon & Oberhoffner**

Schiffskarten-Agentur und Reisebüro — Notare — Real Estate.
Versicherungen — Geldanweisungen zahlbar in Europa — Anleihen.
1717-11 Ave. Phone 8034 REGINA, Sask.



**Genuine ASPIRIN**

BAYER

Als gefahrlos bewiesen von Millionen und vorgeschrieben von Aerzten für
Erkältung, Kopfschmerzen, Neuritis, Lumbago, Schmerzen, Neuralgia, Zahnweh, Rheumatismus

**Greift das Herz nicht an.**

**Gefahrlos**

Nehme nur „Bayer" Paketchen mit den erprobten Anweisungen. Geschickte „Bayer"-Schachteln mit 12 Tabletten. Auch Flaschen mit 24 und 100. — Bei allen Apothekern.

Aspirin ist die Handelsmarke (registriert in Canada) der Bayer Herstellung von Monoaceticacidester of Salicylicacid (Acetyl Salicylic Acid. „A. S. A."). Obwohl es gut bekannt ist, daß das Aspirin die Bayer Herstellung bezeichnet, sind jedoch alle Tabletten der Bayer Company mit der allgemeinen Handelsmarke „Bayer Cross" bezeichnet um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen.



# Stimmt für J. A. M. PATRICK, K. C.

Regierungskandidat des Melville Wahlkreises

Dominialwahl, 14. September

Ein Mann von Erfahrung

Hervorragender Fähigkeit

Ein würdiger Vertreter

Viermal Mayor von Yorkton, Expräsident der Law Society von Saskatchewan, Expresident der Bar Association, Dominion Vizepräsident der Dominion Bar Association, ein Einwohner von Saskatchewan für die vergangenen 30 Jahre, farmt fünf Viertel Land in der Nähe von Yorkton, ausgewählt von einer Konvention zu Melville von über 200 Delegaten, darunter 40 Liberale und 15 Progressive.

Herr Patrick ist einer aus unserer Mitte, ist mit uns aufgewachsen und kennt unsere Probleme, ist anerkannt und zur Führerschaft von Leuten seines Berufes emporgehoben worden. Diese Männer sind die besten Abschätzer seiner Fähigkeiten.

Seine bürgerliche Erfahrung als Mayor von der Stadt Yorkton gab ihm genügend Gelegenheit seine Tüchtigkeit in öffentlichen Aemtern zu zeigen. Seine praktische Erfahrung im Farmen ermöglichte es ihm die schweren Probleme in dem großen Melville Wahlkreise kennen zu lernen. Seine Interessen sind auch die unserigen.

Herr Patrick befürwortet alle genossenschaftliche Vermarktungsmethoden, die zum Vorteile der Farmerinteressen in Canada sind.

Herr Patrick ist ein starker Befürworter der Vollendung der Hudson-Bay-Bahn.

**Stimmt für Herrn Patrick in eurem eigenen Interesse**

**Für eine reine Regierung und niedrigere Steuern**

Published by C. N. Hart, Chairman Mr. Patrick's Committee, Melville, Sask.